



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 226. Sonnabends den 26. September 1829.

AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 3ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 4te Quartal zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate October, November und December, entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.,

• • • A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,

• • • J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen der zu erhebenden Geld-Vergütung pro 1829 für die weggefallenen Winterholz-Unterstützungen an hilfsbedürftige Beamten-Oeffizier-Wittwen.

Mit Bezug auf die öffentliche Bekanntmachung vom 6. Septbr. v. J. werden diejenigen hilfsbedürftigen Personen, welche für die weggefallene frühere Winterholz-Unterstützung der unterzeichneten Königl. Regierung-Hauptkasse empfangen haben, hierdurch benachrichtigt: daß die Auszahlung derselben Vergütung für den Winter pro 1829 in dem Locale der gedachten Königl. Kasse vom 26. bis 31. Octbr. a. c. an die einzelnen Empfangs-Berechtigten gegen Vorbringung vorschriftsmäßig ausgestellten, und von den Königl. Polizei-Commissarien ihres Wohnbezirks attestirten Quittungen erfolgen soll.

Da die zu diesem Ende gedruckten und bis auf die eigenhändige Vollziehung eines jeden Individuum und die besondere polizeiliche Bescheinigung schon ausgefüllten Quittungen den Königl. Polizei-Commissarien eben so wie im vorigen Jahre unmittelbar zugestellt werden, so fordern die Interessenten wir hierdurch auf, sich zunächst an die Königl. Polizei-Commissarien ihres Bezirks zu wenden, die Quittungen in deren Gegenwart gehörig zu vollziehen und solche nach Befügung des polizeilichen Attestes in Empfang zu nehmen und sich damit sodann innerhalb des obgedachten Zahlungs-Termines Verweilens ihrer Befriedigung, bei der Königl. Regierung-Haupt-Kasse persönlich zu melden.

Uebrigens bemerken wir nur noch nachträglich: daß, da diese Geld-Entschädigungen für eine bestimmte Zahl von den schon früher Theilhabenden, nunmehr auf den Pensions-Austritte-Etat aufgenommen sind, es für die Zukunft keiner schriftlichen Gesuche um Bewilligung derselben bei uns weiter bedarf, vorausgesetzt, daß sich die von der Polizei zu prüfenden und mit zu attestirenden persönlichen Bedürftigkeits-Verhältnisse wesentlich nicht verändert haben. Breslau den 24. September 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

A u f f o r d e r u n g

zur Anzeige von noch nicht entdeckten Kieselagern in der Nähe von Chaufféen.

Um die Anfuhr des zum Bau und zur Unterhaltung der Chaufféen erforderlichen Kiesel zu erleichtern und dadurch zugleich möglichst an Kosten zu ersparen, wird hierdurch Jedem, der in der Nähe von Chaufféen befindliche, bis jetzt noch nicht entdeckte nicht unbedeutende Kieselager, durch deren Entdeckung die Unterhaltungskosten der Chaufféen vermindert werden, der unterzeichneten Königl. Regierung mit Erfolg zur Benutzung anzeigt, nach Maßgabe der Erheblichkeit des der Königl. Kasse aus der Entdeckung erwachsenden Vortheils, eine Prämie von

Fünf bis Fünfzig Reichsthalern

zugesichert. Breslau den 17ten September 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 22. September. — Der kaiserlich österreichische wirkliche Kämmerer und General-Consul zu Lübeck, Graf v. Kurjrock, ist von Dresden, Se. Excell. der Wirkliche Geheime Rath, Hofmarschall und Intendant der Königl. Schlösser und Gärten, Freiherr von Malgahn, von Hryzberg im Mecklenburgischen, und der Kaiserl. Russische Civil-Gouverneur von Kurland, von Maydell, vom Karlsrube hier angekommen.

Der kaiserliche österreichische Wirkliche Kämmerer und General-Consul zu Lübeck, Graf v. Kurjrock, ist nach Lübeck abgereist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

St. Petersburg, vom 2. (14.) September. — Der Ober-Befehlshaber der 2ten Armee berichtet Sr. Majestät dem Kaiser, daß nach Befehung des Seesplatzes Jniada, am 8. (20.) August, der Ober-Commandeur der Flotte des schwarzen Meeres, Admiral Greig, an eben dem Tage, von den zu seiner Verfügung gestellten Landungstruppen, den Major Kramer, vom Infanterie-Regimente Kamtschatta, abgeordnet hatte, um die Stückgießerei in Samokow zu zerstören. Der Major Kramer führte dieses Unternehmen am 10. (22.) desselben Monats, an der Spitze des ihm anvertrauten Detaschments, mit dem glücklichsten Erfolge aus, und kehrte wohlbehalten nach Jniada zurück. An eben dem Tage schickten die Einwohner der Stadt Demotiko eine Deputation an den Ober-Befehlshaber mit der Erklärung, daß sie bereit seyen, die Waffen niederzulegen, und die Stadt mit den darin befindlichen drei metallenen Kanonen unsern Truppen zu übergeben. Diefemnach detaschirte der General Graf Diebitsch-Sabalkanski eine Abtheilung des Scharowschen Ublanen-Regimentes, unter Commando des Obristen Chomutow, um die Stadt Demotiko zu besetzen. Dieser Auftrag wurde ohne die mindesten Schwierigkeiten ausgeführt.

Am 16. (28.) August erschienen im Hauptquartier der Armee, aus Konstantinopel der Desterdar Meh-

med Zabit Effendi und Abul Kadir Bey, der den Ehrentitel Kasik-Asker von Anatolien führt. Diese hohen Würdenträger des ottomannischen Reiches waren vom Sultan selbst abgefertigt und mit seinen Vollmachten versehen, um Unterhandlungen wegen Abschluß des Friedens anzuknüpfen. Bei der Zusammenkunft mit dem Oberbefehlshaber gaben sie die heiligsten Versicherungen, daß es der Pforte wahrhaft darum zu thun sey, den Feindseligkeiten ein Ziel zu setzen, und erklärten dabei, daß dieselbe mit vollkommenen und gerechten Dank die Gefühle der Großmuth und das geneigte Gehör Sr. Majestät des Kaisers anerkennen würde. Der Geheimerath Graf Pahlen und der General-Adjutant Graf Orlow, welche dem Ober-Befehlshaber als Bevollmächtigte Sr. Kaiserl. Majestät zur Abschließung des Friedens beigeordnet sind, haben zwar Bargas bereits erreicht, allein noch nicht das Hauptquartier der Armee. In Erwartung ihrer Ankunft hat der Graf Diebitsch-Sabalkanski dem Generalmajor Fürsten Gortschakow und dem wirklichen Staatsrath Fonton aufgetragen, die Friedenspräliminarien vorläufig einzuleiten, womit am 18. (30.) August der Anfang gemacht werden sollte.

Nachrichten über die Kriegsoperationen des Kaukasischen abgesonderten Corps bis zum 28. Juli (9. August.)

Da der General-Major Burzow der das Detaschement in Feiburt kommandirte, erfahrea hatte, daß der Feind eine Macht von 10 bis 12,000 Mann umweit Objumisch Chane sammelte, einer Stadt auf dem Wege nach Trapezjunt, so beschloß er, jedem Unternehmen desselben gegen die Stadt, die nur von sieben Infanteriekompagnien vertheidigt wurde, durch einen plötzlichen Angriff zuvorzukommen. Zu diesem Ende rückte der General mit fünf Companien (zwei wurden in Feiburt zurückgelassen) in der Nacht auf den 19. (31.) Juli, nach Objumisch Chane aus, stieß in der Morgenämmerung auf den Feind bei dem Dorfe Chart, schritt muthig zur Schlacht, und verdrängte ihn aus dem tiefen Hohlwege diesseits des

Dorfes; als er aber dem Dorfe selbst sich näherte, fand er, daß seine Gegner ihm an Zahl weit überlegen waren. In der Absicht diesen Haufen durch einen raschen Andrang zu schrecken stürzte sich der General-Major Burzow mit seinem ganzen Detaschement auf den Feind, wobei er das bei ihm befindliche Muselmännische Reiterregiment persönlich in's Treffen führt; allein in der Hitze des Gefechtes traf eine Kugel die Brust des Helden und verwundete ihn auf den Tod.

Der Obristleutenant Lindelfeldt übernahm jetzt das Commando. Indem er das Mißverhältniß seiner Streitkräfte zu denen des Feindes, der unaufhörlich frische Verstärkungen erhielt, sowie dessen vorthelhafteste Stellung erwog, faßte er den Entschluß nach Belburt zurückzugehen.

Sobald der Graf Paskewitsch-Eriwanski am 20sten (1. August), von diesem Gefechte Kunde erhielt, beorderte er noch am Abende desselben Tages die Colonne des General-Majors Murawjew, in forcirten Marschen, nach Belburt und ging am 22sten (3. August) selbst dorthin ab um die sich ansammelnden Feinde zu vernichten.

Die türkischen Truppen besetzten indessen acht Dörfer, welche, in einer Entfernung von zwei bis drei Stunden Weges, Belburt in einem Halbkreise umgaben, so daß es dem Feinde möglich war seine Kräfte nach jedem Punkte hin zu concentriren, von wo er auch nur angegriffen worden wäre. In Chart hatten sich 2000 der verwegensten Kasen eingemistet, mit dem gegenseitigen Angeldbniß, ihren Posten mit dem Leben zu vertheiligen, und zum Zeichen dieser Todesweih, nach dem Gebrauch des Morgenlandes, Todtenhemde angezogen. Der gewesene Pascha von Anapa, Dsman Schatyr Dgly, der bei Eroberung jener Festung zum Gefangenen gemacht und späterhin in seine Heimath entlassen worden war, stand zehn Werst jenseits dieses Dorfes mit einem Corps von 4000 Mann, als Rückhalt jener Kasen.

Am 27sten (8. August) griff der Graf Paskewitsch das Dorf Chart an, in welchem der Feind sich hinter Verhaaken und wohlbefestigten Schanzen verwahrt hatte, und wo derselbe in der folgenden Nacht noch durch vier oder fünf hinzugekommene Detaschements verstärkt wurde. Bei Annäherung unserer Truppen strömten; zahlreiche Feindeshaufen ununterbrochen von den Berggipfeln herab und bildeten zwei starke Hinterhalte uns zur Seite und im Rücken. Sobald die Artillerie auf die vordersten Schanzen zu feuern begonnen hatte, schickte der Oberbefehlshaber das Grusinische Grenadier-Bataillon und ein Bataillon des Infanterie-Regimentes Graf Paskewitsch-Eriwanski aus, um die Hinterhalte zu vertilgen; sie erfüllten diesen Auftrag und drängten den Feind mit dem Bajonetts, aus seiner Position; die Schanzen aber, die indessen durch unsere Artillerie zum Schweigen gebracht wurden, gaben schon kein Hinderniß mehr für

unsere Krieger ab, welche die nahe liegenden Anhöhen nacheinander besetzten und das Dorf umzingelten.

Die eindringende Nacht unterbrach die Operationen, zwar eilten frische Truppen dem Dorfe zu Hülfe und griffen unsere rechte Flanke an, wurden aber nach einem hartnäckigen Gefechte zurückgeschlagen und in die Flucht gejagt.

Da die im Dorfe steckenden Kasen ihr Verderben vor Augen sahen, stahlen sie sich mit Hülfe der Nacht in kleinen Häufchen, durch; verloren aber dennoch nicht wenig Leute, auch jagten unsere Truppen ihnen drei Fahnen ab. Das Dorf Chart wurde noch vor Tagesanbruch von unsern Scharfschützen besetzt.

Um 6 Uhr Morgens schickte der General Graf Paskewitsch die reguläre Cavallerie mit zwei Tatarischen Regimentern und vier Kanonen aus, um die Dörfer in der Umgegend zu rekonosciren. Dieses Detaschement, das sich in zwei Parthien theilte, stieß auf einen Feindeshaufen von 800 bis 1000 Mann, der ohne den Angriff abzuwarten, sich auf die Berghöhen zurückzog und zerstreute. Unfern des Dorfes Baslachar entdeckten unsere Detaschements, in einem Hohlwege, das Lager des Dsman Pascha, der an der Spitze von 3000 Mann stand. Hier entspann sich ein blutiges Treffen, endlich wurde der Feind geworfen, in die Flucht getrieben und nach allen Richtungen, so weit als möglich, in die Berge verfolgt. In die Hände der Sieger fielen: beide Kanonen des Feindes, eine Fahne, das ganze Lager des Dsman Pascha, ein beträchtlicher Troß mit dem Eigenthum mehrerer Dörfer, deren Einwohner in die Berge geflüchtet waren, über 5000 Artillerie-Patronen, ein großer Pulvervorrath, eine Menge Vieh und fast sämmtliche Pferde der feindlichen Cavallerie, welche diese im Stiche gelassen hatte um leichter durch die Berge zu entkommen. Der Feind verlor in diesem einzigen Gefechte 300 Tödtete und 150 Gefangene. Wir haben am 27sten und 28sten (8. und 9. Aug.) sechs Gemeine eingebeißt, verwundet wurden: ein Stabofficier, drei Oberofficiere und gegen 60 Gemeine.

So wurden die Streitkräfte der Kasen und die Truppen des Paschas von Trapezunt, die sich gegen die rechte Flanke unserer Truppen vereinigt hatten, völlig zerstreut und weit in die Gebirge gejagt.

Zu allgemeinem Bedauern ist der General-Major Burzow am 23. Juli (4. Aug.), in Belburt, an seiner Wunde gestorben.

Von der wallachischen Grenze, vom 4. Sept. Vor einigen Tagen hat die Besatzung von Widdin unter Anführung des Paschas von Skutari einen Streifzug gegen Esorojul in der kleinen Wallachei unternommen, der vollkommen gelungen seyn würde, wenn nicht die Albanesen mit den andern Truppen in Streik gerathen, und handgemein geworden wären. Die russische Besatzung von Kalefat, zwar sehr unbedeutend, benutzte diesen Umstand, und einige hundert

Hamburen reichten hin, um das ganze Unternehmen des Paschas zu vereiteln, der sich schnell nach Wididin zurückzog, und eine Commission niederlegte, um die Meuterer zu richten. Mehrere Soldaten von der türkischen Miliz sollen bereits hingerichtet seyn. Seit diesem mißlungenen Versuche haben sich die Russen mehr konzentriert, und scheinen nach Kalafat Verstärkungen zu schicken. General Seismar soll 10.000 Mann Infanterie verlangt haben, um die türkischen Besatzungen an der Donau völlig im Zaume zu halten, und im Nothfalle auf dem rechten Donauufer zu Gunsten der Hauptarmee eine Diversion zu machen. Dies scheint jedoch im gegenwärtigen Augenblicke überflüssig geworden zu seyn. — Mehrere Bojaren sollen bei der Nachricht von den Erwartungen eines nahen Friedenschlusses dem russischen General-Gouverneur der Fürstenthümer den Wunsch zu erkennen gegeben haben, eine Deputation nach Petersburg zu schicken, um den Kaiser zu bitten, ihnen beim Friedensschlusse volle Unabhängigkeit von der Pforte auszubedingen; die Antwort soll darauf hinausgegangen seyn: Es stehe den Bojaren allerdings frei, sich bittend an den Monarchen zu wenden, sie könnten jedoch auch ohne das aller jener Berücksichtigung, die sich mit den europäischen und Lokalverhältnissen vereinbaren lasse, von russischer Seite versichert seyn. Auf diese Antwort, behaupten einige Privatbrüder, dürfte die vorgehabte Absendung von Deputirten nach Petersburg unterbleiben. — Die Freude über die Fortschritte der Russen ist in den Fürstenthümern allgemein; aber noch bemerkenswerther ist, daß viele türkische Handelshäuser von Adrianopel und Sophia mit Wohlgefallen von dem Erfolge des Feldzugs sprechen, und Commissionen geben, als ob der tiefste Friede herrschte. (Allgem. Ztg.)

Österreich.

Wien, vom 11ten Sept. — Auf unsrer Börse will man bereits die Bedingungen kennen, welche von russischer Seite der Pforte bei dem Friedensschlusse gemacht werden. Briefe aus Jassy geben die Entschädigung, welche die Pforte für Kriegskosten zu leisten haben würde, auf 150 Millionen Gulden an, und sprechen zugleich von der Abtretung mehrerer Festungen in Asien. Ein englischer Courier ist von London hier durch nach Konstantinopel gegangen. Er hat sich mit allen Papieren versehen, die ihm in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo die russische Armee die Straße nach Konstantinopel besetzt hat, nöthig werden könnten. — Sr. Maj. der Kaiser hat dem Pascha von Aegypten ein reiches Porzellan-Service im orientalischen Geschmacke, das in der hiesigen Fabrik verfertigt wurde, zum Geschenke bestimmt; es ist jetzt in der Fabrikniederlage aufgestellt. (Allg. Z.)

Deutschland.

München, vom 13. September. — Ein Schreiben vom Bord der brasilianischen Fregatte „die Kaiserin“, datirt vom 1sten d. M. ein Uhr Morgens,

meldet, daß in jenem Augenblicke die brasilianische Escadre außerhalb dem Kanal achtzig Meilen von Portsmouth entfernt war. Ihre Maj. die Kaiserin und Ihr erhabener Bruder, der Herzog von Leuchtenberg, befanden sich vollkommen wohl. Es herrschte das zärtlichste Vertrauen zwischen der jungen Königin von Portugal und Ihrer Kaiserlichen Stiefmutter, welche von Allen angebetet wird, die das Glück haben, sich Ihr zu nahen. Die Seelust thut dem jungen Herzoge sehr wohl, der seit seiner Abfahrt von Ostende sichtbar beleibter geworden ist. Alle Personen im Gefolge J. M. der Kaiserin und Ihres Bruders genossen ohne Ausnahme der besten Gesundheit. — Der brasilianische Admiral hoffte am 10ten d. M. auf der Höhe von Wabera zu seyn, und schloß aus allen Anzeigen, daß die Reise höchstens 45 Tage dauern würde.

Die beiden Söhne des Admirals Mianis und der Sohn des Admirals Lombasis sind hier angekommen.

Der Thurmbau an der neuen protestantischen Kirche scheint seit einigen Tagen großen Ehrsitz eingestellt zu seyn. Man behauptet, dieser Thurm senke sich schon merklich auf eine Seite.

Bayreuth, vom 16. September. — Auf der Rückreise von Bamberg nach München trafen gestern Nachmittag gegen 4 Uhr Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin Max von Baiern nebst Gefolge hier ein, und stiegen im Gasthose zur goldenen Sonne ab. Gleich darauf fuhren höchstselben nach der Eremitage um Sr. Hoheit dem daselbst residirenden Herrn Herzogs Pluß von Baiern, dem erlauchten Schwiegervater einen Besuch abzustatten. Gegen 6 Uhr erfolgte die Rückkehr in den Gasthof zur goldenen Sonne, wo bereits das Souper servirt war. Nach aufgehobener Tafel setzte die hohe Reisende im erwünschten Wohlfeyn und von den herzlichsten Segenswünschen der Bewohner unserer Stadt begleitet, die Reise sogleich weiter fort.

Frankreich.

Paris, vom 14. September. — Vorgestern wurde bei dem Baron v. Hauffez ein Ministerrath gehalten, welcher von 8 Uhr Abends bis um Mitternacht dauerte.

Das General-Consil des Departements der Mayenne gehört mit zu den wenigen, die in ihrer Adresse an den König, dem Monarchen zu dem jetzigen Ministerium Glück gewünscht haben. Auch beilte die Gazette de France sich, diese Adresse zur Kenntniß des Publicums zu bringen. Unter 40 General-Consils sind nur noch 2 dem Beispiel des obgedachten Consils gefolgt.

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Die liberalen Blätter sprechen heute abermals von einem Zwiespalt, welcher im Schooße des Ministerraths herrsche, und geben sich das Ansehen, als ob sie von den vertraulichen Aeußerungen der Minister unter sich genau unterrichtet wären. Dadurch geschieht es, daß

sich im Publikum eine Menge falscher Thatsachen und Lügen verbreiten. Wir können versichern, daß Alles, was das Journal des Débats in dieser Beziehung zum Besten giebt, völlig grundlos ist, daß die Unterredungen, die man ihm hinterbracht hat, eine reine Erfindung sind, und daß das Ministerium in Betreff des Preskunsugs u. der Revolution nur einerlei Sinnes ist."

„Hat die Deputirten-Kammer das Recht, das Budget zu verweigern?" Diese Frage macht die Quotidienne zum Gegenstande eines Aufsatzes, worin sie dieselbe vernehmend beantwortet. Sie urtheilt dabei folgendermaßen: „Bei dem ersten Anblicke könnte man glauben, daß jene Frage durch den 48sten Artikel der Charte, welcher also lautet: „Keine Steuer kann eingeführt und erhoben werden, wenn sie nicht von beiden Kammern bewilligt und von dem Könige bestätigt worden ist“ bereits entschieden sey. Man könnte annehmen, daß, da die Kammer die Steuern bewilligen, sie dieselben auch verweigern könne. Dem wäre allerdings so, wenn man sich streng an den Text jenes Artikels halten wollte; alsdann würde aber die Charte selbst schnurstracks zum Umsturze der Regierung führen; man muß ihn daher anders auslegen, denn ein Gesetz, das gerade das Gegentheil von dem bezwecke, was es bezwecken soll, wäre kein Gesetz mehr. Daß aber der angeführte Artikel, wörtlich genommen, die Regierung untergraben müßte, leidet keinen Zweifel, denn wenn man annimmt, was Niemand in Abrede stellen wird, daß das Budget der Schlüsselstein des Gewölbes eines verfassungsmäßigen Gebäudes ist, und daß sonach durch die Vorenthaltung desselben der Staat in die Unmöglichkeit versetzt wird, den öffentlichen Dienst zu versehen und seinen Verpflichtungen gegen seine Gläubiger nachzukommen, so ergiebt sich daraus klar, daß ohne das Budget jede Regierung, jede Verwaltung von selbst aufhören müßte. Wir nehmen also an, daß die Steuern im Allgemeinen bewilligt werden müssen, wenn die Regierung nicht zu Grunde gehen soll; dagegen aber räumen wir ein, daß die Kammern befugt sind, die Höhe derselben festzusetzen. Aber, wird man sagen, bei diesem Systeme hat die Nation ja gar kein Mittel in Händen, ein feindliches Ministerium zurück zu weisen. Hierauf erwiedern wir zunächst, daß, wenn man das Recht der Kammer, das Budget zu verwerfen, lediglich auf deren angebliches Recht, ein Ministerium umzustößen, basiren will, sie jenes allerdings nicht hat, indem wir ihr dieses ein für allemal absprechen. Der König, welcher nach dem 14ten Artikel der Charte alle Aemter besetzt, wählt sich seine Minister nach Gefallen, und Niemand ist befugt, ihm deren andere aufzudringen. Wollte man also der Kammer das Recht zuerkennen, das Budget zu verweigern, um einen Ministerwechsel herbei zu führen, so würde man ihr dadurch ein Mittel zu einem unerlaubten Zwecke an die Hand geben. Inzwischen ist die Nation doch nicht so ganz ohne alle Waffen gegen die Minister, und wir können hier nicht

unbemerkt lassen, wie in unserm Regierungssysteme sich Alles an einander kettet. Da der Absolutismus dem Wesen jeder politischen Verfassung fremd ist, so muß die Krone auch nicht absolut die Befugniß haben, ein dem Staate gefährliches Ministerium beibehalten zu dürfen. In der That haben die Kammern ein relatives Recht, eine moralische Gewalt, um ein solches Ministerium zu entfernen; sie können nämlich alle ihnen im Laufe einer Sitzung vorgelegten Gesetze zurückweisen, auch jeden beliebigen Theil des Budgets verwerfen. Ein solches Verfahren ist ein hinlänglicher Wink für den Monarchen, wie solches uns auch die Erfahrung lehret, da schon nach der Verwerfung eines einzigen Gesetzes der König in der Regel den Ministern sein Vertrauen entziehe, ja dasselbe ihnen entziehen muß, wenn die Regierung sich nicht in allen ihren Handlungen gelähmt sehen will. Auf solche Weise gleichet sich Alles natürlich aus, der König behält seine Prärogative, die Nation ihre Rechte, ohne daß es dazu irgend eines extremen Mittels bedürfte. Wir nehmen daher keinen Anstand zu erklären, daß, sollte die Kammer auch jedes andern Mittels beraubt seyn, ein feindlich gesinntes Ministerium zu entfernen, sie doch nimmermehr das Recht haben kann, das Budget zu verweigern."

In Dijon ist, in der Voraussetzung, daß der General Lafayette auf seiner Reise diese Stadt berühren werde, am 9ten d. M. von Seiten des dortigen Magistrats ein ähnliches Verbot, in Betreff der Serenaden und sonstigen Freudenbezeugungen auf offener Straße, als unlängst in Lyon erlassen worden.

In Marseille hat sich eine Gesellschaft Bedarfs der Einführung einer regelmäßigen Dampfschiffahrt zwischen Frankreich und der Levante gebildet; der Handelsstand verspricht sich große Vortheile von dieser neuen Einrichtung.

England.

London, vom 12. September. — Das heutige Morning-Journal wiederholt die gegen den Herzog v. Wellington erhobenen (kürzlich erwähnten) Anschuldigungen, wegen welcher es vor Gericht gestellt worden ist, und druckt es mit großen Lettern, daß der Herzog — wie es in der gerichtlichen Belangung heißt — „hochmüthig, unterdrückend und schwankend in seinen Grundsätzen" sey, fügt aber noch hinzu: „Uebrigens versichern wir, daß der Herzog Alles zu thun fähig sey."

In demselben Blatte las man: „Verfolgungen sind an der Tagesordnung in Frankreich und in England. Wenn Alles wahr ist, was wir hören, so muß die Verwaltung des Fürsten v. Polignac eines frühzeitigen Todes sterben. Wir waren für ihn, weil wir hofften, er würde die Maaßregeln des Ministeriums der Prüfung der öffentlichen Meynung überlassen, und die Presse zum Corrector der Presse machen. Er ist

aber von der Bahn einer heilsamen Politik abgewichen und wir fürchten daher, er werde von einem Irthum in den andern gerathen, Frankreich in ernste Verlegenheit stürzen und die öffentliche Stimmung aufs Höchste aufreizen. Wir wollen damit nicht sagen, daß es schon zu spät sey, Klugheit und Mäßigung zu zeigen. Der Fürst hat das Schicksal Frankreichs in Händen, und von ihm wird es abhängen, sein Vaterland von dem Despotismus der Jesuiten zu retten, oder es unter den Händen moderner Jakobiner untergehen zu lassen. Doch für den Augenblick wollen wir uns fernern Neuzerungen über diesen Gegenstand enthalten und der bei uns Statt findenden Verfolgungen erwähnen. Am nächsten liegen uns die irländischen, weil sie die neuesten und gegen zwei oder drei liberale Dubliner Zeitschriften gerichtet sind, die man unter Anklage gestellt hat. Möchten doch unsere Gewalthaber es beherzigen, daß die englische Presse sich nicht knebeln lasse, daß die Protestanten solcher, wie es heißt, zu ihrem Schutze genommenen Maaßregeln nicht bedürfen, und in der Wahrheit eine hinlängliche Waffe besitzen, um sich und ihre heiligsten Interessen zu vertheidigen."

In einer Dubliner Zeitung las man vor einigen Tagen folgende Anzeige: Ein Kaufmann, der sich von den Geschäften zurückgezogen hat, will aus Gesundheits-Rücksichten eine kleine Reise nach Italien antreten und schlägt daher hienit dem Herzog v. Wellington vor, ihm Gesellschaft zu leisten, indem Er. Hoh. sich in diesem Augenblick nicht eben viel mit Englands Angelegenheiten zu beschäftigen scheint. (Fr. u. Kr. Cr.)

Am 25ten v. M. haben sich in Gibraltar Spuren des gelben Fiebers gezeigt, die sich auch an den beiden folgenden Tagen bei zwei andern Personen äußerten. Die Einwohner sind hierüber sehr bestürzt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 3. (15.) September. — Zur Feier des 30. August (12. Sept.) waren J. J. K. K. M. M. und J. J. K. K. H. H. Tages zuvor aus Zarstojke Selo nach Jelagin gekommen, verfügten sich von hier am Morgen des Festtages nach dem Eigenen Pallaste Sr. Maj. stät und darauf nach dem Alexander-Newskij-Kloster, wohin auch die zahlreiche Geistlichkeit, die sich in der Kasanischen Kathedrale versammelt hatte, mit den Alexander-Rittern in feierlicher Kirchenprozession zog, begleitet von einer unzähligen Menschenmenge. Den Gottesdienst in der Klosterkirche vollzog der hochwürdigste Metropolit Seraphim. Nach Anstimmung d. r. Hymne für das hohe Wohlergehen J. J. K. K. M. M. und des ganzen Kaiserlichen Hauses, wurde das Dankgebet für die Einnahme der wichtigen Städte Adrianopel und Kirklissa gehalten, während dessen von den Festungswällen der Donner der Kanonen ertönte. Nach Beendigung des Gottesdienstes geruheten J. J. K. K. M. M. Sich nach Jelagin zu verfügen, begleitet von den innigen Freudenandrufungen des Volkes, von dem der Platz vor dem Kloster und die ganze Newskische Perspective erfüllt war.

Am eben dem Tage war in dem Pallaste auf Jelagin, Familientafel, an welcher zwei Jöglinge von jeder des Militär-Institute: des Pagenkorps, des 1sten und 2ten Kadettenkorps, des Paulskadettenkorps, des Abtheilgen Regiments, der Artillerie- und Ingenieurschule, so wie des Seefadettenkorps, mit einem Offizier der Pagen, gegenwärtig zu seyn das Glück hatten. — Abends war die Residenz glänzend erleuchtet.

A l l e r h ö c h s t e s R e s c r i p t.

An den Herrn Oberbefehlshaber der 2ten Armee, General-Adjutanten Grafen Diebitsch-Sabalkanski.

Graf Iwan Iwanowitsch! Sie haben den denkwürdigen Uebergang über die Balkangebirge vollbracht und unsere Fahnen in Gegenden verpflanzt, wo sie bisher noch nicht geweht hatten; von Sieg zu Siegen eilend zerstreuten Sie überall die Feinde, wo nur ihre Streitkräfte sich sammelten, und erndteteten zugleich einen neuen Ruhm, indem Sie der ganzen Welt bewiesen, wie großmüthig das russische Heer mit friedlichen Landesbewohnern verfährt. Die Folge dieser Ihrer Maaßnahmen war die freiwillige Unterwerfung Adrianopels, der zweiten Hauptstadt der Ottomanischen Pforte. — Diese wichtigen Dienste die Sie Mir und dem Vaterlande erwiesen haben, wenden Ihnen Meine vollkommene Erkenntlichkeit und Wohlgewogenheit zu, und als gerechte Belohnung derselben verleihe Ich Ihnen Allernädigt hiebei die diamantenen Ordens-Insignien des heiligen Andreas des Ersten berufenen. — Besonders angenehm ist es Mir Ihnen Meinen herzlichsten Dank für die Ordnung, die Stille und das gute Benehmen unserer Truppen gegen die Einwohner der, unsern Waffen unterworfenen Gegenden zu bezeugen. Ich habe immer gewünscht, die russischen Krieger möchten eben so furchtbar für den bewehrten Feind als mild gegen den friedlichen Bewohner des Landes seyn, und Sie rechtfertigten daher in vollem Maaße Meine Erwartungen, indem Sie in dieser Beziehung sogar das Zutrauen und die Dankbarkeit des Feindes selbst, Sich zu erwerben gewußt haben. Verbleibe Ihnen für immer wahrhaft geneigt und wohlgewogen.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät Höchstseligenhändig unterzeichnet: Nikolai.

Zarstojke Selo, den 28. August (9. Sept.) 1829.

Er, erum, vom 8ten (20sten) Juli. — Auf Befehl des Oberbefehlshabers des abgesonderten Kaukasischen Korps, General-Adjutanten, Grafen Pasterwitsch-Ertwansky, wurden sämtliche Truppen des aktiven Korps, gestern um 8 Uhr Morgens, zur Kirchenparade auf einen vor der Stadt befindlichen Platz geführt und um die daselbst errichtete Feldkirche im Quatre aufgestellt, dessen erste innere Fagen von der Infanterie, die zweiten von der Artillerie und der regulären Kavallerie, die dritten von den Kosaken und des Muselmännischen Regimentern gebildet wurden. Als der Oberbefehlshaber angelangt war, begann um 10 Uhr die heilige Liturgie. Am Schlusse derselben

ward dem Herrn der Heerschaaren für die Einnahme von Erzerum und den Sieg des Oberbefehlshabers der 2ten Armee über den Groß-Bezier, ein feierliches Dankgebet gehalten und hierauf den Truppen von auf diese glorreichen Begebenheiten sich beziehenden Tagsbefehl vorgelesen. Während des Gebets für Seine Majestät der Kaiser und das ganze hohe Kaiserhaus wurden von der Zitadelle von Erzerum 101 Kanonenschüsse gelöst, die von der Feldartillerie durch eben so viele Schüsse beantwortet wurden. Hierauf defilirten alle bei der Parade gegenwärtigen Truppen im Zere monialmarsch, die Infanterie im Schnellschritt, die Kavallerie und Artillerie im Trab. Der Zusammen lauf des Volks war unbeschreiblich groß. Abends ward ein Feuerwerk abgebrannt, die Zitadelle und die Stadt waren erleuchtet und die ganze Nacht hindurch hörte man die Freudengesänge der christlichen Ein wohner. Selbst die Türken nahmen unangefordert Theil an dem allgemeinen Feste, indem sie die Fenster ihrer Wohnungen mit allerlei farbigen Laternen schmückten.

P o l e n.

Von der galizischen Gränze, vom 5. Sept. — Die Fortschritte der russischen Armee im Orient können in Petersburg nicht mehr Freude verbreiten, als über die Nachrichten davon in Warschau geäußert wird, wo man sich schmeichelt den Kaiser Nikolaus dieses Jahr noch wieder persönlich verehren zu können, und der Erscheinung eines Ukases zur Zusammenberufung des Reichsrats entgegenfiebt. Obgleich die Türken nirgends ernstlichen Widerstand leisten, und man den Frieden zuversichtlich erwartet, so werden doch seit 14 Tagen im Innern Rußlands die Kriegsvorstüßungen mit verdoppelter Thätigkeit betrieben, und eine ansehnliche Rekrutierung ist ausgeschrieben. Diese Maßregel giebt den ungerufenen Politikern Stoff zu allerlei Kombinationen, während die besser Unterrich teten und von den friebliebenden Gesinnungen des rus sischen Kaisers Ueberzeugten, darin nur eine Vor sichtsmaßregel gegen unerwartete Ereignisse sehen. Auch der Handelsstand läßt sich dadurch in seiner Thä tigkeit nicht irren, und die Geschäfte, welche seit dem freieren Zollsysteme bedeutend zugenommen haben, ge hen lebhaft fort. (Allg. Z.)

T ü r k e i.

Türkische Gränze, vom 19. September. — Glaubwürdigen Nachrichten zufolge sollen die (wie bereits gemeldet) erwarteten türkischen Bevoll mächtigten zur Eröffnung der Friedens-Unterhand lungen am 28ten August im Hauptquartier des russischen Ober-Befehlshabers, Grafen Diebitsh, Cas balkansky, zu Adrianopel wirklich angelangt und die Unterhandlungen daselbst alsbald begonnen haben. Der General soll hierauf, wie weiter gemeldet wird, an sämtliche Truppen auf der ganzen Linie den Befehl haben gelangen lassen, Halt zu machen und die Feindseligkeiten vor der Hand einzustellen. Die Nach richt von diesem Befehle war, dem Vornehmen nach, bereits nach Konstantinopel gelangt, und soll den Besorgnissen vor einer Störung der öffentlichen Ruhe in dieser Hauptstadt ein Ziel gesetzt haben. — Falls obige Meldungen, wie zu erwarten steht, sich bestätigen, so zerfallen natürlich alle zeitlich in Umlauf ge wesenen (auch verschiedentlich in den öffentlichen Blät tern mitgetheilten) Gerüchte über das weitere Vordrin gen des Grafen Diebitsh gegen Konstantinopel in sich selbst.

G r i e c h e n l a n d.

Die Gazzetta di Firenze enthält folgendes Privatschreiben aus Argos vom 15. August: „Die Na tional-Versammlung hat ihre Arbeiten zur völligen Zufriedenheit der Nation beendigt. Die Acte der beiden frühern Congresse wurden bestätigt. Die Ver sammlung legte schließlich dem Grafen Capodistrias ihre tiefe Erkenntlichkeit für sein edles Benehmen und seine weisen Maßregeln dar. Das Panhellenion wird sich von jetzt an Senat (Gerusia) nennen; aus einer Liste von 63 Mitgliedern sollen 21 gewählt und aus diesen wieder 6 vom Präsidenten ernannt werden. Georg Siffini hat bei der Versammlung den Vorsitz geführt. — General Trezel, Chef des französischen Generalsstabes, ist zum Befehlshaber der regulären Truppen Griechenlands bestimmt. Das allgemeine Bedauern begleitet den Obersten Heydeck, den Familien-Angelegenheiten und insbesondere sein Gesund heitszustand genöthigt haben, Griechenland zu ver lassen. Die Regierung hat ihm als Zeichen ihrer Er kennlichkeit den Generals-Rang verliehen.“

Dasselbe Blatt theilt auch ein Schreiben vom 6ten August mit, in welchem der General Eurch dem Na tional-Congresse anzeigt, daß er die Stelle eines Ge neral-Simus der griechischen Landmacht niedergelegt habe. Als Veranlassung dazu giebt er selbst an, daß das gegenwärtige System der Regierung Griechenlands mit seinen Ansichten und seinem Gewissen nicht übereinstimme, und daß er deshalb das ihm von dem National-Congress von Erzen l. J. 1827 übertragene Amt eines Ober-Befehlshabers der gesammten griechi schen Landmacht in die Hände der in Argos versam melten Repräsentanten der Nation niederlege.

Ferner meldet dasselbe Blatt aus Ancona vom 6ten September: „Gestern lief das Ionische Schiff „African“ von Korfu mit Depeschen für London in den hiesigen Hafen ein, und heute kam das Dampf schiff „Adam“ von Zante mit, wie es heißt, höchst wichtigen Depeschen des englischen Botschafters in Konstantinopel an seine Regierung.“

N e u - S ü d a m e r i k a n i s c h e S t a a t e n.

In No. d. Amerikanischen Blättern vom 6ten und 7. August heißt es: Wir haben Briefe und Documente von unserem Correspondenten in Carracas mit dem

Resultat der dort stattgefundenen Wahl von Mitgliedern zum Congress erhalten, der eine neue Verfassung für Columbien bilden soll. Die für die Provinz Caraccas erwählten Personen sind allgemein geachtet, durch ihre Talente ausgezeichnete Männer und treue Anhänger Bolívar's, welche die uneigennütigen Opfer, die er unausgesetzt für die Unabhängigkeit, seines Vaterlandes und für die Dauer seiner Einrichtung gebracht hat, in ihrem ganzen Werthe zu schätzen wissen; sie haben folgendes Manifest an ihre Mitbürger erlassen: „Da die Unstätigkeit unserer Einrichtungen von der Schwäche der politischen Verfassung der Republik herrührt, und da es in Folge besonderer Umstände oft nothwendig wird, Regierungs-Beamte mit außerordentlicher Gewalt zu versehen, so ist es nöthig, daß die Regierung mit aller nöthigen Macht und Kraft ausgestattet werde, um, mit strenger Beobachtung der repräsentativen Regierungsform, die Verfassung und die Gesetze ohne die mindeste Veränderung aufrecht zu erhalten. — Da die Kürze der Zeit, für welche Staats-Beamte erwählt werden, ein Schwanken in der Auslegung der Gesetze, und einen Mangel an einem festen System der Gesetzgebung erzeugt, und von Seiten der Staats-Beamten Nachlässigkeit in Ausübung nützlicher Vorschriften veranlaßt hat, so ist es erforderlich ihre Dienstzeit zu verlängern. — Da die Pressfreiheit anerkanntermaßen die beste Schutzwehr repräsentativer Verfassungen ist, und es, um ihre Wohltaten zu genießen, nöthig ist, daß sie zur Beförderung von gemeinnützigen Gegenständen angewendet wird, so sollte einerseits diese Freiheit als ein unverletzliches Vorrecht vollständig gesichert, dagegen aber auch andererseits jederzeit dafür gesorgt werden, daß sie gewissen Regeln unterworfen sey, um nicht mißbraucht oder ein Werkzeug zu Partei-Zwecken zu werden. — Um die Einwanderung von Ausländern auf eine Weise zu erleichtern, die darauf berechnet ist, unsere Bevölkerung zu vermehren und dadurch Ackerbau, Handel und Künste zu befördern, sollten Maaßregeln ergriffen werden, Ausländer zur Ansiedelung bei uns zu ermuntern, ohne ihnen in Hinsicht ihrer religiösen Ansichten irgend eine Fessel anzulegen. — Die Staats-Einnahme soll nur unter der Verfügung der Verwaltung stehen, die für die Ausgaben der Nation zu sorgen haben wird, ohne ihr lästige Abgaben aufzubürden. „Das Manifest schließt mit Vorschlägen für Sicherheit der Person und des Eigenthums, und für die Art der Bestrafung von Vergehen gegen die Verfassung und gegen die Gesetze.“

Miscellen.

Die im Frankfurter Regierungs-Bezirk und in der Ober-Lausitz, in Folge des Edicts vom 14. Sept. 1811 über die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, der Ablösungs-Ordnung und Gemein-

heits-Theilungsordnung vom 7. Juni 1821, vorgeschriebenen Auseinandersetzungen haben bis zu Ende des Jahres 1828 folgende Resultate gegeben: Es sind bei der General-Commission für den vorgedachten Geschäfts-Bezirk überhaupt 3296 Regulirungen der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, Ablösungen von Diensten und Lasten und Gemeinheits-Theilungen anhängig gewesen. Davon sind 910 ganz beendigt und 737 ausgeführt und bis zum Abschlusse gediehen. 19,838 Besitzthümer mit einem Landbesitze von 832,556 Morgen sind von Diensten und mannigfaltigen Lasten befreit worden. Darunter befinden sich 5142 neue Eigenthümer mit einem Landbesitze von 285,876 Morgen. Die jährlichen aufgehobenen Spanndienste belaufen sich auf 407,974, die jährlichen aufgehobenen Handdienste auf 1,397,783. Die Entschädigung von 1409 Gutsherrschaften und Berechtigten beträgt 156,174 Morgen Land, 158,061 Rthlr. jährlicher Rente und 928,810 Rthlr. Kapital, neben 9034 Spanndiensten und 52,516 Handdiensten, welche als Hülfsdienste auf kurze Zeit vorbehalten sind. Durch 677 Gemeinheits-Theilungen sind 1,812,678 Morgen Land, worunter 487,215 Morgen Forsten, von verschiedenenartigen Servituten befreit worden. Die mittheilbaren Folgen dieser Auseinandersetzungen sind überall in zweckmäßiger Kultur der Ländereien, Verbesserung des Viehstandes, Verminderung der Productions-Kosten bemerkbar, und unter andern in der Errichtung von 123 neuen Vorwerken, 31 neuen Dauerhöfen und 691 neuen Familien-Wohnungen hervorgetreten. Auch sind, bei Gelegenheit der Auseinandersetzungen, 357 Schulstellen mit 1285 Morgen Land, welche zum Theil zu Baumschulen und zum Betriebe des Seidenbaues bestimmt sind, 84 Rthlr. jährlicher Rente und 160 Kuhweiden verbessert worden.

Nach genauer Untersuchung und vielen angestellten Beobachtungen über den neusten zu Brody Statt gefundenen Todesfall, wovon bereits Erwähnung geschah, scheint es sich zu ergeben, daß er nicht sowohl der wirklichen orientalischen Pest, als vielmehr einer Art von bössartigem Typhus zuzuschreiben sey. Man ist seitdem weit beruhigter.

Die Gesellschaft zur Beförderung der Industrie in Frankreich hat einen Preis von 6000 Fr. auf die Erfindung einer Maschine zum Kämmen des Flachses gesetzt.

Aus Astrachan schreibt man unter dem 20. August, daß im Laufe dieses Jahres ein wichtiger Betrag im Handelsumsatz entdeckt worden sey; die Chivvisee nämlich haben seit einiger Zeit angefangen, die Baumwolle, sowohl rohe als gesponnene, mit feinem Kalk zu bestreuen, um das Gewicht zu vermehren.

Dorn 26. September 1829.

M i s c e l l e n.

Beim Ausbruche der französischen Revolution war die Staatsequisition in Venedig sehr thätig, um das Gist der Neuerungen von dem Gebiete der Republik fern zu halten. Man that Alles, um das Volk in Angst und Schrecken zu setzen und zu erhalten. Eines Morgens hingen drei Männer an dem Galgen, und eine Schrift verkündete, daß es Verschworene gegen den Staat gewesen seien. Ein Mitglied des Raths der Zehn vertraute aber dem General Rosciusko, der damals gerade in Venedig sich aufhielt, daß die Gehängten nichts weniger als Staatsverbrecher, sondern arme Fremde seien, die im Hospitale gestorben und zur Warnung für das Volk in der Nacht aufgehängt worden wären.

Man meldet unterm 2. Sept. aus Odessa: Getreide, besonders Weizen, ist hier im Preise gestiegen, da mehrere Häuser in Constantinopel, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Feindseligkeiten in Kurzem eingestellt seyn werden; bereits bedeutende Bestellungen in Weizen gemacht haben.

Aus Heidelberg schreibt man unterm 16. Septbr.: Wenn man Heidelberg vor einer Woche sah, so erscheint jetzt dasselbe in mancher Hinsicht ganz verändert. Die Vorlesungen sind seit mehreren Tagen geschlossen, die Studiosen hier und dorthin größtentheils zerstreut. Dagegen sammelt sich allmählig eine Anzahl Gelehrter, sowohl aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, wie auch des Auslandes. Man findet hier schon mit Vergnügen, unter Anderen, die Gebrüder Treviranus aus Bremen und Breslau, Dfen und Vogel aus München, Kastner aus Erlangen, Döbereiner aus Jena, die niederländischen Professoren Fohmann aus Lüttich und Schröder van Kolk aus Utrecht; ferner Eschscholz, der zweimal die Erde umschiffte, aus Dorpat u. s. w. Außerdem sieht man noch in diesen Tagen der Ankunft vieler ausgezeichneten Naturforscher und Ärzte entgegen. Erwartet werden z. B. der berühmte englische Botaniker Robert Brown, Baron Ferrussac aus Paris, Horner aus Zürich, Kobstein und Keller aus Straßburg, und von Deutschen der Herr Graf v. Sternberg aus Böhmen, Leopold v. Buch und Lichtenstein aus Berlin, Harleß, Rees v. Esenbeck und Goldfuß aus Bonn, Freyßig aus Dresden, v. Frostiep aus Weimar, Henke aus Erlangen, die Gebrüder Smelin aus Lüdingen, Meyer von Offenbach, mehrere Frankfurter, Stuttgarter, Freiburger, Baseler und viele andere. Die öffentlichen Sitzungen werden am 18ten d. M. in dem großen akademischen Hörsaale ihren Anfang nehmen, und für

gesellige Vereine und Vergnügungen der werthen Gäste, um ihren Aufenthalt auf alle Weise so angenehm als möglich zu machen, ist die nöthige Sorge getragen.

In Canton (China) ist ein außerordentlich merkwürdiges Naturspiel zu sehen, nämlich ein 17jähriger Chinese, der an seiner Brust einen kleinen Zwilling hat. Dieser ist in allen Theilen völlig ausgebildet, den Kopf ausgenommen, der wahrscheinlich in dem Körper des Chinesen steckt. Dieses Anhängsel theilt jede Bewegung und Leidenschaft des Andern.

Champollion hat in Aegypten drei geflüchtete Türken aus Constantinopel getroffen, welche zu den Janitscharen gehörten und an dem letzten Aufstande, der zur Ausrottung dieses gefürchteten Corps die Veranlassung gab, Theil nahmen. Die Verbundenen beizogen sich auf den rechten Arm ein Bundeszeichen ein, welches ihnen, nachdem ihre Unternehmung gescheitert ist, nur verderblich wird und sie noch jetzt tödtlichen Verfolgungen aussetzt. Der Eine von ihnen hatte, um dies Zeichen zu vertilgen, fast den ganzen Arm ausgebrannt, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Diesem Umstande schrieben jene Türken das jetzige Kriegunglück der Pforte zu, weil ihr aus dem Grunde eine zahlreiche Menge ihrer tapfersten Streiter fehlte.

In Beziehung auf die Größe und Wärme der Sonnen berechnete Isaaq Newton, daß eine Kugel rothglühenden Eisens von der Größe unsrer Erde kaum in 50,000 Jahren sich abkühlen könne.

Nach der Bemerkung eines Arztes sterben die meisten Menschen früh um 5, 8 und 10 Uhr. Zu diesen verhält sich die Anzahl derer, welche des Nachmittags sterben, wie 40 zu 60. Die Todesstunden dieser sind 3, 7 und 9. Die Wenigsten sterben früh um 6, 9 und 11 und Nachmittags und des Nachts um 1, 6 und 12 Uhr. Die Ursachen dieser Erscheinung sucht man in den elektrischen, magnetischen und barometrischen Veränderungen.

In Paris ist am 23. Jun. d. J. der älteste Schauspieler Frankreichs und vielleicht Europens begraben worden. Er hieß Jean Noël, und erreichte das 118te Lebensjahr. Er war zwar kein Schauspieler von ausgezeichnetem Talent, allein in kleinen Rollen immer bemerkbar, und vorzüglich durch seine glückliche Kostümierung ausgezeichnet. Er spielte am längsten im théâtre français, und war noch vor 18 Jahren, in seinem hundertsten Lebensjahr im „Chevalier

„Industrie“ als Perez, auf der Bühne, wo er durch einen Reiz zu springen hatte, und ein Liebchen an die Jugend trillern mußte. Die Vorstellung wurde damals besonders angefüllt, und Hrn. Noël die Einzelnahme überlassen. Er spielte seit seinem achten Jahre Komödie, war der Sohn eines Akteurs in Lyon, und hat seinem Tagebuche zufolge 2760 Rollen gespielt, und die Bühne 2801 Mal betreten. Für Schminke hat er 27600 Fr. ausgegeben; für Gage 138,000 eingenommen; gestorben war er 1040 Mal; König 130 Mal; ehrlicher Mann 920 Mal; Schurke und Unglücklicher, wie er im Tagebuche beschreibt, 13,500 Mal, allein mit dem besten Herzen und der heitersten Laune.

In den unfruchtbarsten Küsten Südamerikas findet man doch häufig eine reichliche Wahlzeit in den Eiern, welche die aus dem Meere auf Gestade heraufkriechenden großen Riesenschildkröten von 2 — 3 Ellen Länge in den Sand legen. Wohl 10 — 20 Duzend legt eine solche Schildkröte in Zeit von wenigen Minuten. Sie schmecken allerdings etwas fischartig, geben aber doch eine gesunde Speise ab, wenn sie gekocht sind, und werden dem zu jedem Widerstande unfähigen Thiere oft in dem Augenblicke geraubt, wo es dieselben in den ausgehöhlten Sand legt. Da das Thier eine breite Spur im Sande zurückläßt, wenn es aus dem Wasser kriecht oder wieder nach demselben zurückeilt, so ist der Ort, an welchem es seine Eier legte, auch dann nicht zu verfehlen, wenn man die Schildkröte nicht selbst beim Legen überrascht, und so fehlt es nie an Leuten, die an der Küste oder den Ufern großer Ströme Jagd darauf machen. Auch die Profodilla oder Alligator-Eier werden in Süd-Amerika so aufgesucht und mit Appetit verzehrt.

Getreide - Berichte.

Amsterdam, vom 15. September. — Die bezahlten Preise waren: 131 Pfd. weißbunter Polnische Weizen 405 Fl., 126 bis 127 Pfd. bunter do. 340 à 350 Fl., 130 Pfd. rothbunter do. 355 Fl., 122 Pfd. Breuwscher 325 Fl., 129 Pfd. Holsteinscher 300 Fl., 127 Pfd. Gröninger 305 Fl.; 119 bis 123 Pfd. Preussischer Roggen 161 à 171 Fl., 117 bis 119 Pfd. Archangelscher 140 à 146 Fl., 118 Pfd. jähriger Dberys'scher 158 Fl., 120 bis 121 Pfd. neuer do. 158 à 161 Fl.; 98 bis 101 Pfd. neue Freissche Winter-Gerste 130 à 138 Fl.; 83 bis 83 Pfd. dicker Hafer 105 à 106 Fl., 70 bis 77 Pfd. Futter 74 à 84 Fl., 86 Pfd. feiner 110 Fl.

Berlin, vom 21. September. — Weizen ist schwer, selbst bei kleinen Posten abzusetzen, da die Consumenten Schlessisches und Bromberger Mehl kaufen, und bis zur Ankunft der neuen Waare von der diesjährigen Erndte ihre Einkäufe verschieben; für Polnische fordert man 60 bis 64 Nthlr., für geringe Sorten 50 bis 53 Nthlr. — Roggen wurde mit 27

Nthlr. verkauft in ganzen Ladungen, der Absatz im Einzelnen geht langsam. — Gerste von der Saale ist mit 23 bis 24 Nthlr., und kleine Polnische 17½ Nthlr., pr. Wpl., im Preise. — Hafer ist viel am Markte, hat aber etwas Geruch, und wird mit 15 bis 15½ Nthlr. verkauft, besser hält sich auf 17½ bis 18 Nthlr.

Hamburg, vom 18. September. — Danz., Elbing. und Königsb. Weizen gilt 125 à 135 Nthlr., Pommer'scher, Rostocker und Wismarscher 120 à 135 Nthlr., Anhaltscher weißer 125 à 132 Nthlr., do. rother 120 à 128 Nthlr., Schlessischer 120 à 125 Nthlr., Magdeburgischer 120 à 128 Nthlr., Märtscher 115 à 125 Nthlr., Braunschweig'sch. 120 à 130 Nthlr., Mecklenburg. 115 à 125 Nthlr., Holst. weißer 115 à 125 Nthlr., do. rother 110 à 115 Nthlr., Niederelb. do. 100 à 115 Nthlr., Dänemark'scher 100 à 110 Nthlr., Ostfriesländischer 100 à 110 Nthlr., Peter'sburger, Rigaer und Liebauer trockner 100 à 110 Nthlr. — Roggen: Danz., Elbinger und Königsb. 58 à 68 Nthlr., Rostocker und Wismarscher 60 à 64 Nthlr., Oberländischer 65 à 68 Nthlr., Mecklenburger 64 à 68 Nthlr., Holsteinscher 60 à 65 Nthlr., Dänemark. 58 à 62 Nthlr., Archangelscher 64 à 67 Nthlr., Peter'sburger, Rigaer und Liebauer 64 à 67 Nthlr. — Gerste: Magdeburg'sche 50 à 56 Nthlr., Märtsche 40 à 56 Nthlr., Mecklenburg'sche 48 à 52 Nthlr., Holst. 45 à 50 Nthlr., Analtsche 54 à 60 Nthlr., Niederelb. Sommer- und Winter 40 à 55 Nthlr., Dänemark. 40 à 50 Nthlr., Ostfriesländische 40 à 50 Nthlr. — Für Hafer hält man bei geringer Anfuhr auf etwas höhere Preise, die auch theilweise von unserm Consumo bewilligt werden. Oberländischer — à — Nthlr., Mecklenburg'scher 42 à 46 Nthlr., Holsteinscher 41 à 45 Nthlr., Niederelb'scher 30 à 42 Nthlr., Dänemark'scher und Ostfriesländischer 30 à 40 Nthlr.

Königsberg i. Pr., vom 17. Sept. — Die letzten Holländischen und Englischen Berichte haben hier eine noch trauere Stimmung hervorgebracht; vorjähriger Weizen wird demnach von 370 à 400 Fl. im Gewicht von 122 bis 124 Pfd. mehr ausgetrieben; reelle gute alte Waare auf die früheren Preise gehalten. — Roggen wird noch immer für Dänemark und Norwegen gekauft, 119pf. neuer mit etwas altem gemischt, ist mit 160 Fl., und vorjähriger 110 bis 115pf. mit 140 à 150 Fl. bezahlt. Vorjähriger große Gerste für England auf 130 à 140 Fl. erstanden.

Entbindungs - Anzeige.

Hute Vormittag um halb 12 Uhr ward meine Frau, geb. Müller, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Breslau den 25. Sept. 1829.
George Friedrich Metbner.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Portugal seit der Usurpation Dom Miguel's. Eine getreue und zusammenhängende Darstellung der merkwürdigsten Begebenheiten, Schreckens- und Gräuelszenen seit der Rückkehr des Prinzen im Februar 1828 bis auf den heutigen Tag. Nach den zuverlässigsten englischen und französischen Quellen bearbeitet von Dr. G. L. Schmidt, gr. 8. Jümenau. br. 1 Rthlr.

Schröder, Gedanken und Urtheile Clements XIV., über die wichtigsten Gegenstände des Lebens. Nebst den von demselben erlassenen Breven und Circularschreiben, die Aufhebung des Jesuitenordens betreffend. Ein Weihgeschenk zum Geburtstage dieses und jenes neuen Papstes. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr.

Tropler, Dr., Ueber die römische Kirche, ihre Gebrechen und Verbesserung. Nach Florento Entwurf einer Kirchenverfassung im 19ten Jahrhundert frei bearbeitet. die wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. Aarau. br. 15 Sgr.

Wigleben, F. A., von, Geschichtlich-geographischer Atlas von Europa. Von der Errichtung der ersten Staaten bis zu den neuesten Zeiten, in drei Lieferungen. 16 Tabellen u. 13 Karten enthaltend. Zum Gebrauch für höhere Schulen. 1ste Lieferung. gr. quer. Fol. Berlin. ged. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Wohlbthätigkeits-Anzeigen.

Das zur Unterstützung der verunglückten Gläser ausgespielte Gemüthe von Mübans ist in dem Lokale der vaterländischen Gesellschaft unter Aufsicht des Herrn Präsidial-Raths Hofmann, des Herrn Medicinal-Rath Ebers und des Herrn Landeshaupt-Syndikus Scholz, den 15ten dieses Monats ausgepielt worden. — Das Gemälde ist auf No. 71. nach Wien gefallen und das dafür gelohnte Quantum von 177 Loosen, mit hin 882 Rthlr. an den Landrath des dortigen Kreises Herrn von Heller abgesandt worden.

Sammlung für die durch Ueberschwemmung unglücklichen Bewohner:

A. Schlesiens.

888) W. 3. W. 2 Pf. Wachsstock; 890) Kretschmer Sedel 2 Rthl.; 891) Nicht abgeholte Gewinne aus der dritten Verlosung; 2 Medaillen; 1 Münze; 16 Bücher; 892) Jgfr. Wänke 2 Rthl.; 897) Bücherverkauf in Liegnitz durch Apotheker Müller 1 Rthlr. 11 Sgr.; 898) Fr. M. in Opyel 2 Rthl. und 15 Rthl.; 900) Fr. Wittwe R. 1 Karte der Wallachei; 901) Partikulier Konrad 1 Buch; 902) J. R-r 3 Rthl.; 904) Fr. v. Tschiersky 1 seidenen Füllershaw und 1 Spitzentragen; 905) M. 96 Exemplare von Zahn's Opfer der Freundschaft *) Bestand bis 896. 19 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. Die Hälfte der neuen Gaben 1 Rthlr. 20 Sgr 6 Pf. zusam. 21 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf. Davon für Rosenthal 2 Rthlr. Rest 19 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf.

Es ist der feierliche Abschied, den das hiesige katholische Gymnasium von seinem scheidenden Religionslehrer Hrn. Zahn nahm. Dessen zahlreiche ehemalige Schüler werden gewiß gern durch Ankauf dieses Opfers Weid willkürlich) sich an ihren Lehrer erinnern und zugleich ein Opfer des Wohlthuns bringen.

B. Des gesammten Gebirges.

889) S. F. W-r 37 Karten und Pläne; 895) LIV. Schürzung der Büchse 2 Rthlr. 7 Sgr. 8 Pf.; 903) Büchersverkauf 2 Rthlr.; 906) LV. Schürzung der Büchse 2 Sgr. 7 Pf.; x) Hälfte der Gaben für Schlessen 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. zusam. 43 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf.

C. Der Grafschaft Glaz.

896) Fr. v. B. 1 goldener Diamantring.

D. Des Bialathales (Landes und Umgegend. Rest 58 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf.

E. Des Walditzthales.

Rest 2 Pf.

a. Ludwigsdorf.

892) Das löbl. Fleischmittel alter Wänke 5 Rthlr. (für den Fleischer Werner,) zusam. 20 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf. Diese und 67 Rthl. abgesandt.

b. Kunzendorf.

Bestand 6 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. Diese und 132 Rthl. abgesandt.

c. Nentvode.

Abgesandt 9 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. Rest 24 Rthlr. 26 Sgr. 9 Pf.

d. Walditz.

Bestand 6 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf. abgesandt.

F. Des Meißethales.

Rest 1 Pf.

n. Glaz.

Rest 22 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf.

b. Meißel.

Rest 22 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf.

c. Taschenberg (Brieger Kr.)

894) Fr. S. J. 1 Rthlr. (für die Wittve Erbel,) zusam. 11 Rthlr. Diese abgesandt.

d. Rautersdorf (Brieger Kr.)

Bestand 10 Rthlr. Abgesandt.

e. Löwen.

Rest 11 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf.

G. Des Schwarzwasserthales Rosenthal bei Zobten. Dem Sattler Steffel 2 Rthlr.

H. Des Weisritzthales.

Rest 5 Rthlr. 8 Sgr.

a. Des obern Thales (Dannhausen etc.)

899) M. 1 Rthl.; zusam. 24 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf.

b. Hausdorf.

Abgesandt 10 Rthlr., 2 Schulbücher und 26 Rthl.

c. Jauernitz.

Abgesandt 10 Rthlr., 1 Schulbuch und 26 Rthl.

d. Bärtsdorf.

Abgesandt 9 Rthlr. 20 Sgr. und 1 Schulbuch.

e. Des niedern Thales (Schleierthal bis Rautersdorf.)

Rest 39 Rthlr. Abgesandt 1 Schulbuch.

f. Des Neumarcker Kreises.

Abgesandt 35 Rthlr. 25 Sgr.

g. Rantzsch.

Abgesandt 25 Rthlr. und 100 Rthl.

1. Des Polzitzthales (Waldenburg etc.)

Rest 16 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf.

K. Des Striegauerwasserthales (für den blinden Döwals in Zaunwitz.)

Rest 3 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf. Auch diese sollen zum Ankauf von Salbändern verwandt werden. Wer dergleichen zu verkaufen, wolle sie zu H. Oberlehrer Kunze im Blinden Institut oder zu Unterzeichnetem bringen.

L. Des Böhmerthales.

Rest 5 Sgr. 11 Pf.

a. Bunzlau und Umgegend.

Rest 15 Sgr.

M. Des Oberthales.

a. Glogau und Umgegend.

Rest 2 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Außerdem: Bücher, Pläne, Karten und Musikalien (bei Unterzeichnetem verkäuflich). — Kleidungsstücke, männliche: 67 Hüte, 72 Mützen, 9 Schlafmützen, 6 Kappen, 9 Halsbinden, 7 Vorhemden, 10 Mäntel, 60 Ueberröcke, 28 Fracks, 3 Schlafrocke, 45 Jacken, 201 Weste, 132 Hosen, 21 Unterhosen, 1 Hosenräger, 49 Hemden, 17 P. Handschuhe, 57 P. Stiefeln, 60 P. Socken, 2 Lederjurte, eine Pfeife: weibliche: 93 Häuben, 3 Hüte, 2 Kommoden, 166 Kleider etc., 64 Jacken, 79 Hemden, 3 Taschen, drei Hosen, 109 Schürzen, 7 Leibchen, 12 Kragen, 219 Paar Strümpfe, 86 P. Schuhe, 7 P. Pantoffeln, 89 St. Kinsverschäcken, 19 St. Zeug, 52 St. Bettwäsche, 8 St. Federvietten, 2 Vorten, 2 Binden, 7 Pelze, 12 Tonnen, 1 Federsack, 4 Messer, 6 Tischmesser, 46 Gabeln, 2 Brillen, 1 Diegelschneid, 1 Schreibtafel, 1 Federscheide. — Bereits vertheilt sind 1844 Kleidungsstücke.

Zur fünften Verlosung zum Besten unserer Unglücklichen sind bereits 69 Gaben eingegangen, und auf diese 276 Loose (zu 5 Sgr.) gemacht, auch größtentheils schon verkauft worden. Da indes von vielen Seiten Zusicherung ähnlicher Gaben verheißen sind, so muß deren Eingehen erst abgewartet werden, bevor die Verlosung vorgenommen werden kann. Zugleich ergeht nochmals meine herzlichste Bitte an unsere hochgeehrten Frauen, so wie an alle diejenigen, welche dem Unglücke thätiges Mitleiden widmen, um Einsendung von Gaben aller Art. Gar Mancher kann nicht baares Geld geben, giebt aber gern Geldeswerthes, durch eine solche Verlosung aber wird Alles leicht zu Gelde gemacht, (z. B. Putz, Bijouterie, Glas, Eisenauf, und dergl. Gegenstände). Mein Schließen hört ja nie auf, Wohlthun zu üben, ist das Unglück auch Jahre alt.

Diakonus Berndt, Bischofsgasse No. 14.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Gegen den nachstehend näher bezeichneten vormaligen Premier-Lieutenant der Artillerie August Fiedler, ist wegen dringenden Verdachts verübten qualifizirten Betrugs die Criminal-Untersuchung verfügt, dessen Vernehmung aber über die ihm zur Last gelegten Vergehen noch nicht zu bewirken gewesen, weil er in den zu seiner Verantwortung angeordneten Terminen niemals erschienen ist, und da er vor geraumer Zeit seinen zuletzt in Berlin gehalten bestimmten Wohnort verlassen, ohne bis jetzt von seinem gegenwärtigen Aufenthalts-ort, Nachricht zu geben, seine Festnehmung indes um der Untersuchung den erforderlichen Fortgang zu verschaffen, nachwendig erachtet worden, so werden alle Militär- und Civil-Beörden hierdurch ergebenst ersucht, denselben im Betretungsfalle arretiren und gegen Erstattung der Transport-Kosten in die hiesige Frohnveste abliefern zu lassen.

Breslau den 21sten September 1829.

Königlich Preussisches Inquisitorat.

Signalement. August Fiedler, vormaliger Premier-Lieutenant der Artillerie, aus Reusatz gebürtig, ohngefähr 40 Jahr alt, evangelischer Religion, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare, niedrige Stirn, starke Augenbraunen, braune Augen, gewöhnliche Nase und Mund, braunen Bart, fehlerhafte Zähne, behaartes Kinn, breites Gesicht, gesun-

de Gesichtsfarbe, untersehte Gestalt, spricht Deutsch und Französisch und es fehlt ihm am Oberkiefer ein Vorderzahn, übrigens trägt er einen auffallend großen ins gelbe fallenden Schnurbart, ist von besonders starkem Muskelbau, auch sonst behend und stark. Breslau den 21sten September 1829.

Subhastations-Verkaufmachung.

Auf den Antrag der vermittelten Zimmermeisters Wandel soll das dem Koffetier Schönfeld gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tap-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 12,005 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 10,090 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 8. des Hypotheken-Buches, neue No. 11. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 18. September und den 27. November c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 5. Februar 1830 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen; daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 20sten Juny 1829.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Verkaufmachung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der Bekleidungs-Gegenstände für die in Schlessien und einem Theile des Großherzogthums Posen garnisonirenden Königl. Truppen, vom 1sten October c. bis dahin 1830 ist ein Termin auf Donnerstag als den 1sten October Morgens um 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Deposits (Dominicaner-Platz No. 3.) anberaumt, wozu Cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß die näheren Bedingungen bis dahin zu jeder schicklichen Zeit im gedachten Bureau eingesehen werden können, und daß derjenige, welcher auf diese Entreprise einzugehen gesonnen ist; zur Sicherstellung eine Caution von 2000 Rthlen. in Staatspapieren zu erlegen hat.

Breslau den 25sten September 1829.

Königliches Montirungs-Depot.

v. Kalkstein. Busold.

Öffentliche Vorladung.

In der Gegend von Luboschowitz, bei Glewitz, in Ober-Schlesien, sind am 30sten August c., zwei Fässer mit Ungarwein, 6 Centner 7 Pfund am Gewicht, nebst einem mit zwei Pferden bespannten Wagen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigentümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 9ten November d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Opatowitz zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzutun, und sich wegen der geschwundenen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefalles-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden. Breslau den 21. September 1829.
Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben: Lange.

Bekanntmachung.

Der jüdischen Feiertage halber, bleibt die gegenwärtig im Stadt-Leib-Amte abzuhaltenen Auktion der verfallenen Pfänder, für die 3 Tage, Montag, Dienstag und Mittwoch als den 28sten, 29sten und 30sten d. ausgelegt; und wird allererst am Donnerstag Nachmittag damit wieder continuirt.
Breslau den 25ten September 1829.

Die Leib-Amtes-Direction. F r e d e.

Auktion.

Es sollen am 30sten Septem. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause Nr. 15. auf der Mühlstraße vor dem Sandthore die zum Nachlasse der vrr. Köhler gehörigen Effeten, bestehend in Beuten, Leinwand, Möbeln, weiblichen Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meißblerehenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 22sten September 1829.

Der Stadtgerichtes-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

In Folge höhern Befehles soll am 14ten October d. J. Vormittags 9 Uhr, die Lieferung nachstehend benannter Nuthhölzer, nämlich: 1) Eichene, 6 große Äschen, 19 $\frac{1}{2}$ — 33öllige à 12 Fuß lang, 56 — 33öllige à 12 Fuß lang, 8 — 43öllige à 12 Fuß lang, 8 — 53öllige à 16 Fuß lang und 14 — 153öllige à 8 Fuß lange Bohlen, 10 Fuß Kiegholz, 89 große, 1016 kleine und 68 mittlere Speichen. 2) Kisten, 35 — 33öllige 15 Zoll breit, 20 — 33öllige 17 Zoll breit und 53 — 43öllige 18 Zoll breite Bohlen; sämmtlich 12 Fuß lang. 3) Rothbuchene, 12 kleine Äschen, 49 Ächsfutter, 95 Arme, 511 große, 275 kleine

Felgen, 31 Dreischeite, 26 Schemmel, 30 Spererbücher und 123 Doppelziesel. 4) Kieferne, 6 — 23öllige, 70 — 33öllige, 44 — 43öllige Bohlen, sämmtlich à 18 Fuß lang; 178 — 133öllige, 5 — 133öllige Bretter, sämmtlich à 24 Fuß lang; 312 Fuß Ganzholz in Längen von 30 Fuß, 1006 Fuß Halbholz in Längen von 30 Fuß und 288 Fuß Kreuzholz in Längen von 18 Fuß. 5) Birken, 24 rohe Deichselstangen. 6) Elene, 3900 Kloben (7 Zoll an der Spaltfelte,) 2350 Fuß schwaches und 388 Fuß starkes Rundholz, in dem Bureau der Haupt-Artillerie-Werkstatt öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, wobei noch bemerkt wird, daß es zulässig ist, die Lieferung der einzelnen Holzarten auch an verschiedene Lieferanten zu verdingen. Zu diesem Termin werden Lieferungslustige, die sich hinlänglich als cautionsfähig ausweisen können, eingeladen, und können dieselben die näheren Bedingungen täglich in dem gedachten Bureau während der gewöhnlichen Amtes-Stunden einsehen. Meisse den 19ten September 1829.

Die Verwaltung der Königl. Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Zinsgetreide-Verkauf.

Da bei dem am 7ten d. Mts. abgehaltenen Termin kein annehmliches Gebot auf das pro 1829 einzuliefernde Zinsgetreide bestehend in 154 Scheffel 3 Megen Weizen, 1210 Schf. 11 Mgn. Roggen, 459 Schf. 2 Mgn. Gerste, 1632 Schf. 7 Mgn. Hafer, sämmtlich Preuß. Maas und 88 Schock 24 Bund Stroh, abgegeben worden, so ist ein neuer Licitations-Termin auf den 5ten October als Montags Nachmittags von 2 bis 6 Uhr anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen jederzeit hieselbst eingesehen werden können. Trebnitz den 19ten September 1829.

Königliches Steuer- und Rent-Amte.

Aufgefundener Koffer.

Am 19ten d. M. ist im Dorfe Heidau hiesigen Kreises, ein kleiner mit Eisen und messingenen Nägeln beschlagener verschlossener Reise-Coffer von einem Dienstknecht aufgefunden worden. Derjenige, der sich als rechtmäßiger Eigenthümer legitimirt, kann diesen bei dem Wirthschaftsamente daselbst in Verwahrung gegebenen Coffer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen. Ohlau den 24sten September 1829.

Königl. Preuß. Landrath. Gr. Hoverden.

Das hiesige löbliche Anfrage- und Adress-Bureau hat ein demselben von mir übertragenes Geschäft, mit besonderem Fleiß, Umsicht und Rechtlichkeit ausgeführt, so daß ich demselben gern dieses Zeugniß gebe und meine Zufriedenheit bezeige.

Breslau den 25ten September 1829.

(L. S.) Graf von Plöthen
General der Cavallerie, commandirender General des 6ten Armee-Corps.

Dtsche Compagnie in Copenhagen.

Den in der General-Versammlung am 31sten v. M. ausgebliebenen Actien-Inhabern, wird hiermit folgender Beschluß derselben bekannt gemacht:

„Daß die Compagnie in Bezug auf ihr Allerhöchstes Privilegium, sich ausschließlich als Darlehns-Institut constituirte, und daß diejenigen Actionaire, welche, bis zum Schlusse der benannten General-Versammlung, sich als Theilnehmer in diesem Institut auf den vorgelegten Subscriptions-Listen nicht gezeichnet haben, als gänzlich aus der Compagnie scheidend, betrachtet werden sollen.“

Demzufolge zeigt die Direction denjenigen Actionaire welche an der Fortsetzung der Compagnie keinen Theil nehmen, hiermit an: daß die zweite Auftheilung an die Interessenten in Abtrag des Actien-Capitals, auf Vierzig Pro Cent, oder Achtzig Reichsbankthaler Silbergeld pr. Actie, bestimmt worden ist, welche vom 1. d. dieses an, gegen Vorzeigung der Actien und Abschreibung auf denselben, zum Pari Course von 1 Mark 8 Schll. Hamburger Banco für 1 Reichsbankthaler Silber, entweder im Wechsel auf Hamburg, oder nach dem Course in Danknoten bezahlet werden. Auswärtige, deren Actien auf Namen lauten, werden ersucht, solchen eine Vollmacht zur Erhebung dieser Dividende beizulegen. Copenhagen den 12ten September 1829.

Direction der Dtsche-Compagnie.

Blumenzwiebel-Auction.

Montag den 28ten September 9 Uhr wird Carl's Straße No. 22. die Blumenzweibel-Auction fortgesetzt und beendet, von C. A. Sähndrich.

Auction.

Montag und Dienstag als den 28. und 29. September, Früh um 9 Uhr und Mittags 2 Uhr, werde ich in meinem Auctions-Lokal zum blauen Hirsch, wegen Räumung einer Handlung, eine bedeutende Vortheil weiße und bunte Leinwand, engl. Kleider-Leinwand, Tischgedecke, weiße und bunte Coffee-Service, große und kleine bunte Tischdecken, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sam. Wieré, concess. Auct. Commiss.

Haus-Verkauf.

In einem, 1/2 Meile von der schlesischen Gränze entfernten Städtchen (in Oestreich-Schlesien), durch seine anmuthige Lage ausgezeichnet, soll ein Haus in gutem Baustande (enthaltend 8 Stuben und Zubehör, nebst Stallung und Wagens-Niemis) mit einem ansehnlichen Garten (wornin Wein und veredelte traagbare Obstbäume besitzlich sind) aus freier Hand zu einem sehr civilen Preise, veränderungs halber verkauft werden. Die Herren Gütcher & Comp. in Breslau, Junkernstraße der Post gegenüber, werden die Güte haben, hierüber nähere Auskunft zu ertheilen.

Das Verkaufs-Commissions-Bureau Junferstraße im goldnen Löwen empfiehlt zum Verkauf

gebrauchte, so wie auch neue besonders trocken und dauerhaft gearbeitete Meubles-Sachen, Waaren und Gegenstände verschiedener Art.

Literarische Anzeige.

Bei Gottfr. Basse in Queblinburg ist so eben erschienen (und in Breslau bei W. G. Korn zu haben):

Alberti's leichtfaßlicher, praktischer Unterricht zur Erlernung des

Schachspiels

mit zwei, drei und vier Spielern, und Anweisung zum gründlichen Kenntniß der verschiedenen Spielarten, ihrer Gesetze und Feinheiten. Mit 1 Abbildung. 8. Gr. Preis: 20 Sgr.

Gebete für Kinder,

in einer auserlesenen Sammlung von Morgen- Tisch- und Abendgebeten und Gebete für besondere Fälle, von J. G. E. Wörle. Mit einem feinen illuminierten Titel-Kupfer, in elegantem Umschlag gebunden. Wien 1829. In Commission der Stertin'schen Buchhandlung. Preis: 8 Sgr.
Inhalt: 33 Morgen-, 35 Tisch- und 29 Abendgebete, und 30 Gebete für besondere Fälle.
Ist in Breslau bey W. G. Korn vorräthig.

Für Leihbibliotheken und Freunde der schönen Literatur.

Bei A. Wlenbraek in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands (Breslau an die W. G. Korn'sche) versandt:

Die Demagogen.

Novelle, aus der Geschichte unserer Zeit, von H. F. N. Belant. 2 Thle. 8. Preis 3 Rthlr.
In diesem höchst interessanten Roman, der in einer lebendigen und könnigen Sprache geschrieben ist, erscheinen die Schlachten von 1813—15, das Zornwesen, der Jugendbund, die Teutonia und Burschenschaft, die Pariser Revolutionaire, die deutschen Unbedingten, die Carbonari, das Wartburgfest, Sand, dessen That und Hinrichtung, Ermordung des Herzogs von Berry, die Revolution in Neapel und aus dem Vordere und Vorderleben daselbst, Scenerien aus der Schweiz, Ersteigung des Montblanc.

Augustin. Ein Roman von Paul Helldmuth. 2 Thle. 2 Rthlr.
Alban und Mann. Ein Roman von Penseroso. 2 Thle. 3 Rthlr.

Anzeige.

Montag den 28ten d. M. gebe ich einen Ball im Plinck, wozu ergebenst einladet London.

Literarische Anzeige.

So eben ist neu erschienen und bei U. Coschorsky in Breslau, Albrechts-Strasse No. 3. zu haben:

Der Anekdotenschatz

oder

Villen gegen üble Laune und Langeweile.

Gesammelt

von

J. r. Kurzweil.

Vierte beträchtlich vermehrte Auflage. Sechs Bändchen.

Taschenformat, 1829. In Umschlag geheftet 1 Rthlr. Eine gute Anekdotensammlung ist dem Einsamen ein trefflicher Gesellschafter, dem Mürrischen ein Erleichterungsmittel, zur Erholung dient sie dem Geschäftsmann, dem Lebensfrohen als eine Quelle munterer Scherze bei freundschaftlichen Zusammenkünften. Die wiederholten Auflagen dieses Anekdotenschatzes beweisen, wie vollkommener es obigen Zwecken entsprechen müsse, und selbst für die Besitzer der früheren Auflage wird gegenwärtige wenigstens mehr als die Hälfte noch ein ganz neues Buch seyn, und sich nebst bei durch das bequemere Taschenformat empfehlen.

Unterricht im Orgelspiele.

Um den Anforderungen mehrerer zu genügen, habe ich mich entschlossen, künftigen Monat einen Unterricht im Orgelspiele zu eröffnen, da ich selbst in meiner Wohnung ein gutes Orgelwerk mit vollständigem Pedale (Subbass 16 offene Octaven 8 F.) besitze. Um aber auch Unbemittelten Gelegenheit zu geben, können in 2 aufeinanderfolgenden Stunden 4 Schüler auf einmal daran Theil nehmen. Die Behandlung des Pedals lehre ich nach meiner eigenen Methode, welche in 14 Tagen bei C. G. Förster erscheint. Zur nähern Rücksprache bin ich alle Tage von 2—3 Uhr zu Hause.

Adolph Hesse, Reusche-Strasse No. 26.

Die Leuckart'sche Leihbibliothek

am Ringe No. 52., wovon die 3te Fortsetzung des Haupt-Catalogs erschienen ist, wird mit den neuesten Werken fortwährend vermehrt. Zu dem Taschenbuch und Journal-Lese-Zirkel können noch Theilnehmer beitreten.

Anzeige.

Bei Eröffnung meiner Specerei-Waaren- und Tabak-Handlung empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Sorten Zucker, beste reinfärbende Coffee's, feine Thee's, Vanillen- und Gewürz-Chocolade, feinen Jamaica-Rum die schlesische Quart-Flasche 10 und 15 Sgr., vollsaftige Gar-bener Citronen, leichte Rauchtabake pr. Pfd. 2 1/2 Sgr. bis 1 Rthlr., und alle übrigen Specerei-Waaren zu den billigsten Preisen. Breslau im September 1829.

H. W. Frömmert, Stockgasse No. 10.

In C. G. Försters Musikhandlung

(Albrechts-Strasse No. 53. im ersten Viertel vom Ringe)

- ist so eben erschienen und zu haben:
- Hesse, A., Sehnsucht nach dem Grabe, Gedicht von Jul. Girth mit Begl. des Pf. 2 1/2 Sgr.
- Köhler, E., Einleitung und Variat. über ein Thema aus der Oper: „die Belagerung von Corinth“ von Rossini, für Pianof. 12 1/2 Sgr.
- Panofka, H., Variations brill. p. Violon princ. avec acc. d'Orch. 25 Sgr.
- — Dieselben mit Pianoforte 10 Sgr.
- Panseron, A., 4 Romances françaises et allemandes avec Pianof. 12 1/2 Sgr.
- Reissiger, C. G., Rondeau brill. p. Pianof. oe. 59. 12 1/2 Sgr.
- — 4 me. Collection de Danses cont. Douze Valses oe. 62. 15 Sgr.
- — Lieder und Gesänge mit Begleitung der Guitarre 12 1/2 Sgr.
- — Morgenlied — die Nachbarin für 1 Singstimme mit Pianof. 7 1/2 Sgr.

Nächstens erscheint:

- — Ouverture à grand Orchestre 2 Rthlr.
- Boyeldieu, Ouverture zur Oper: „die zwei Nächte“ für Pianof. zu 4 Händen eingerichtet von A. Hesse. 15 Sgr.
- Hesse, A., Erste grosse Simfonie für Orchestre 2 Rthlr. 25 Sgr.
- — Nützliche Gabe für Orgelspieler, insbesondere für solche, die sich in der Behandlung des Pedals vervollkommen wollen. 2 Bändchen. Subscription-Preis à 15 Sgr.

Wachte Haarlemer-Blumen Zwiebeln.

** in stärken blühbaren Exemplaren **

offertet in schönsten Sortierungen sowohl zum Treiben als auch fürs freie Land, laut Catalog zu den so äußerst billigen Preisen in einzelnen Stücken, als auch 100 Stück volle und einfache Hyacinthen zu 6, 7, 8 und 9 Rthlr.; 100 Stück Tulpen zu 2 1/2 und 3 Rthlr., 100 Stück Tacetten 4 Rthlr., 100 Stück Ranunkeln 1 Rthlr. u. s. w.

** ** Für Auswärtige blien zur Nachricht: daß folgende Nummern meines Catalogs bereits vergriffen sind, als: 8. 9. 11. 13. 14. 15. 17. 18. 25. 26. 38. 41. 54. 56. 59. 60. 120. 125. 130. 134. 160. 165. 183. 188. 197. 207. 211. 212. 220. 224. 225. 230. 231. 232. 233. 235. 236. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 248. und 250. Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebücke No. 10.

A n z e i g e.
 Unsere neu erhaltene 4er und 5er Spermaceri
 Lichte können wir wegen besonders schöner Weiße
 und bester Qualität mit Recht empfehlen, und
 verkaufen wir solche in Kistchen von 20 bis 30 Pfd.
 zu 12 Groschen Preuß. Courant pr. Pfd.
 L. Herold & Comp. in Leipzig.
 Von vorstehend empfohlenen Spermaceri Licht-
 tern werden wir in kurzem eine Partie in Com-
 mission erhalten.
 Gebr. Scholz, Büttner-Strasse No. 6.

Haarlemer Blumenzwiebeln
 empfang ich in sehr schöner Auswahl direkt aus Haar-
 lem, und empfehle diese, aus den schönsten Sorten
 bestehende Sammlung zu den billigsten Preisen.
Carl Fr. Reitsch,
 in Breslau, Stockgasse No. 1.

Neue Amsterdamer Fett-Heringe
 erhielt ich die ersten pr. Schiffer und offerire solche
 billigt
G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

A n z e i g e.
 Die erste Sendung Neunaugen erhielt mit
 letzter Post und offerirt
Friedrich Walter,
 am Ringe No. 40. im schwarzen Krenz.

A n z e i g e.
 Glanz-Strohrohre in Partdien und einzeln zu billi-
 gen Preisen, marinirte Heringe mit Pfeffergurken und
 Zwiebeln, schönen weißen Perl-Sago das Pfd. 5 Sgr.
 offerirt
 die Specerey-Handlung am Ecke der Altbüffer-
 und Kupferschmiedestraße zum Feigenbaum.

A n z e i g e.
 Wiener Schnürmelder zu den Preisen von 1 Rthlr.
 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu ha-
 ben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei
Bamberger, Niemetzelle No. 17.
 (Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)
 Alle Arten zur Grabehaltung des Körpers, so wie
 auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rück-
 grades nöthige Bandagen müssen erst bestellt werden.

A n z e i g e.
 Mit frischen Aalen angekommene und frisch erhaltene
 große schöne Forellen, offerirt zu den billigsten Preis-
 sen im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem
 Fischmarkt der Althändler Kommitz.

Montag den 28ten September wird im schwarzen
 Bär in Nöpelwitz ein Schweinauschieben statt finden,
 wozu höflichst einladet
L a n g e.

Rüb = Del = Anzeige.
 In den beiden Localen der unterzeichneten Fabrik
 am Fischmarkt No. 1. und Büttner-
 Straße im goldnen Wein-Fass,
 wird das feinste doppelt raffinierte Rüb-Dl fortwäh-
 rend à 4 Sar. pr. Pfund verkauft.
Die Del-Fabrik von L. Schlesinger,
 vordem als dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

A n z e i g e.
 In Nöpelwitz wird Montag den 28ten September
 bei mir ein Schwein-Auschieben statt finden, wozu
 ich ergebenst einlade. v. Ende, Coctifier.

U n t e r k o m m e n = A n z e i g e.
 Ein tüchtiger und verheiratheter Anrman von ge-
 setzten Jahren kann bald sein Unterkommen finden.
 Das Weiter erfährt man No. 7. im goldnen Korbe,
 erste Etage auf dem Ritterplatze.
 Breslau den 23ten September 1829.

Z u v e r m i e t h e n
 und Termino Michael zu beziehen, ist in der goldnen
 Krone am Ringe, ein Handlungsgewölbe am Markt,
 eine Wohnung von 3 Stuben vorn heraus mit Küche
 und Beigelaß, und 1 Keller auf der Oblauer-Strasse.

Z u v e r m i e t h e n.
 Auf dem Hinter-Dohm Scheiniger-Strasse No. 31,
 sind Wohnungen im 1sten und 2ten Stock zu nächst
 kommende Michael zu vermietthen.

Ein großes Gewölbe mit Schreibstube (Oblauer-
 Strasse No. 83.) ist zu vermietthen und auf Michael
 zu beziehen. Das Nähere ist daselbst bei dem Buch-
 händler Buchbeister zu erfahen.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.
 In der 3 Bergen: Hr. Baron v. Quenheimb, Haupt-
 mann, von Düsseldorf; Hr. v. Wittwig, von Kreisewitz;
 Hr. v. Schirsch, von Domange; Hr. Meyer, Dichter, von
 Mähls. — In der goldnen Gans: Hr. Horn, Kauf-
 mann, von Hasanna; Hr. Agricola, Kaufmann, von Ber-
 lin; Hr. Klitz, Lieutenant, von Keismühle. — Im gol-
 den Schwert: Hr. Carmon, Gutsbes., von Nieder-Voll-
 witz; Hr. Jacobi, Kaufmann, von Berlin; Hr. Esser, Re-
 legat-Secretair, von Verersburg; Hr. Schüffner, Kaufmann,
 von Chemnitz; Hr. Haffe, Gutsbes., von Runersdorf. — In
 Im Rautekranz: Hr. Herklog, Kaufmann, von Ber-
 deran. — Im goldnen Baum: Hr. Waske, Actuaris,
 von Schweidnitz; Frau Kaufmann Klopsch, von Kreuzburg.
 — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Löwen, Hauptmann,
 von Jauer; Hr. Augustini, Bürgermeister, von Oppels;
 Ciormski, Kaufmann, von Lissa; Hr. Andra, Lieutenant,
 von Jauer. — Im blauen Hirsch: Hr. Ködiger, Kauf-
 mann, von Biala. — Im weißen Adler: Hr. v. Ehren-
 schmidt, Major, von Bries; Hr. Mann, Gutsbes., von Gar-
 bendorf. — In der goldnen Krone: Frau Krieges-
 thin v. Tepper, von Schweidnitz. — Im Privat-Palais:
 Hr. v. Weuzki, Major, von Plobe; Frau Majorin v. Streng-
 von Schweidnitz, beide Hummerei No 3; Hr. Keymann, Dok-
 tor Med., von Neustadt, Kirchstraße No. 10.